

ERNEUT STREIT UM DIE „LOHMEYER-SCHLEIFE“ IN DER BEZIRKSVERTRETUNG, FDP STIMMT DAGEGEN

BÜRGERANTRAG DER INITIATIVE IN 2 PUNKTEN ANGENOMMEN

WESENTLICHER TEIL DES ANTRAGES WURDE NICHT ABGESTIMMT

Bonn, 02.10.2019

Nachdem vor einem Monat die Anträge der Initiative für eine lebenswerte Südstadt und der SPD nach Tumulten in der Bezirksvertretung vertagt wurden, führten sie gestern erneut zu heftigem Streit in der Sitzung der BV.

Im Einzelnen:

Zunächst wurde der Initiative mitgeteilt, dass die Anträge erneut verschoben werden sollen. Überraschend fand sich dann aber doch eine Mehrheit, die die Behandlung der Anträge beschloss. Der Antrag der CDU auf Verschiebung der Anträge bis Dezember fand keine Mehrheit.

Die Bezirksbürgermeisterin Poppe-Reiners (Die Grünen) erklärte, dass nach Absprache der Fraktionen die Initiative kein erneutes Rederecht erhalten würde. Darum hatte die Initiative in einem Schreiben gebeten, da sich Rechtspositionen in den letzten vier Wochen verändert haben und die Initiative dazu Stellung nehmen wollten.

Darauf ergriff der Bezirksverordnete Hanno von Raußendorf (Die Linke) das Wort und verlas ein Schreiben der Initiative zu dem Antrag wortgetreu. In der anschließenden lebhaften Diskussion erklärte das BV Mitglied Hartwig Lohmeyer (Die Grünen), dass die Stadtverwaltung mit der Polizei eine Verständigung über die Verkehrsführung in der Nassestraße gefunden habe und dies nicht mehr als rechtswidrig anzusehen sei.

Genau dies ist falsch und hätte die Initiative bei Rederecht auch bekundet. Am 02.10. nach der Pressemitteilung der Stadt Bonn, erklärte die Polizei der Initiative, dass sie nach wie vor an ihrer Rechtsposition festhält. Allein die mit der Stadt getroffenen Änderungen würden aber bis März mitgetragen. Das hat die Initiative vor der Sitzung auch allen Fraktionen mitgeteilt.

In der Diskussion sprach der Bezirksverordnete Elmar Conrads-Hassel (FDP) von der „Hardy Lohmeyer Schleife“ und dass diese Verkehrsführung ein Fehler sei. Laut Conrads-Hassel hat die Bonner FDP die Rücknahme der Schleife durch die Südstadt gefordert. Er sprach von einer fehlerhaften Entscheidung des Rates „Man muss die Kraft haben Veränderungen durchzuziehen“. In der anschließenden Abstimmung ergaben sich Unklarheiten über die

Stimmenzahl und vermeintlich eine Mehrheit für die Beendigung, was zu lautem Jubel auf der Zuschauertribüne führte. Poppe-Reiners war das Ergebnis aber unklar und zählte erneut nach. Dabei ergaben sich neun Stimmen für die Beendigung der Nasse-Schleife und neun Stimmen dagegen. Die FDP stimmte gegen die CDU und Grünen. Damit galt der Antrag aber als abgelehnt. Ein Mitglied der Grünen war in der BV nicht anwesend. Dieses Ergebnis erregte Herrn Lohmeyer derartig, dass er aufsprang und zu Herrn Conrads-Hassel eilte und heftig auf ihn einredete. Nach Ermahnung durch die Bezirksbürgermeisterin verließen beide den Saal, um draußen weiter zu diskutieren. Zuschauer riefen Schiebung und Manipulation. Darauf erklärte Poppe-Reiners, dass der Meinungsaustausch zwischen Stadtverordneten keine „Manipulation“ sei, sondern „demokratischer Meinungsaustausch“.

Anschließend kam der Antrag der Initiative zur Abstimmung. Er wurde nach Diskussion in drei Einzelabstimmungen aufgeteilt.

- Die Forderung der Initiative nach einer Bürgerbeteiligung wurde mit Mehrheit, bei Gegenstimmen der gesamten CDU, angenommen.
- Die Forderung vor dem Start der Testphase die neu zu schaffenden Parkplätze zu definieren und auszuweisen wurde abgeändert, so dass die Verwaltung diese Parkplätze jetzt definieren und ausweisen soll. (Einstimmig angenommen).
- Die Forderung, dass die BV sich für die Rücknahme der Ratsbeschlüsse einsetzt, wurden mit 10:8 abgelehnt. Hier stimmte die FDP nach vorheriger Diskussion wieder mit der CDU, AFB und den Grünen (10 Stimmen).

Ein wesentlicher Bestandteil des Bürgerantrages wurde aber gar nicht zur Abstimmung gebracht. Dieser Teil des Antrages lautet:

„Weiterhin beantragen wir, dass die Bezirksvertretung den Rat bzw. die Stadtverwaltung auffordert, Kriterien für die Testphasen (mit und ohne Stockenstraße) so zu definieren, dass deutlich wird, wann ein solcher Test erfolgreich sein soll und wann nicht.“

Da Bürger sich in der Bezirksvertretung nicht äußern dürfen, gab es keine Möglichkeit darauf hinzuweisen. Es ist uns nicht ersichtlich, ob man dieses zentrale Thema für die gesamten Tests bewusst nicht behandeln wollte oder es schlichtweg von der Sitzungsleitung übersehen wurde und auch kein BV Mitglied darauf aufmerksam machte.

Wir werden die BV auffordern auch diesen Teil des Antrages zu beraten.